Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Agrarpolitik.

Die Agrarpolitik wird auf Seite der Produzenten ausschließlich als Zollfrage und auf Seite der Konsumenten ausschließlich als Preisfrage behandelt. Diese Einseitigkeit in der Stellungnahme ist zwar historisch begreiflich, denn der Ansturm der überseeischen Konkurrenz machte die europäische Landwirtschaft zunächst schutzbedürftig, der Zollschutz übertrug sich aber in empfindlicher Weise auf die Preise und zog daher die Verbraucher in Mitleidenschaft. Von dieser Einseitigkeit müssen sich aber heute beide Teile befreien. Die Landwirte müssen sich darüber klar werden, daß die Schwierigkeiten in der Produktion, mit denen sie die Notwendigkeit eines Schutzes gegen das Ausland begründen, überwiegend kultureller und nicht natürlicher Beschaffenheit sind, sich also vom Staate ändern lassen, dann aber am wenigsten geändert werden, wenn der Staat mit der Festsetzung von Einfuhrzöllen seine Pflicht getan zu haben glaubt. Auf diese Weise dient der Zoll geradezu als Konservierungsmittel für die Nachteile. Die Verbraucher haben aber während der Kriegszeit so deutlich gesehen, daß die Preise nur eine Erscheinung des Marktes sind, sich daher nicht durch behördliches Eingreifen, sondern nur dadurch niedrig halten lassen, daß für ein wachsendes und regelmäßiges Angebot Sorge getragen wird. Dann treffen sich aber beide Teile auf gleichem Wege, nämlich in dem Bestreben nach einer höheren Leistungsfähigkeit der inländischen Landwirtschaft.

Der Agrarschutz wurde in Österreich in rascher Folge ausgedehnt und verstärkt. Die Einfuhrzölle auf Brotfrüchte stiegen in folgender Weise: